

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 10 (1953)

Heft: 5

Rubrik: Die Monatslektion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

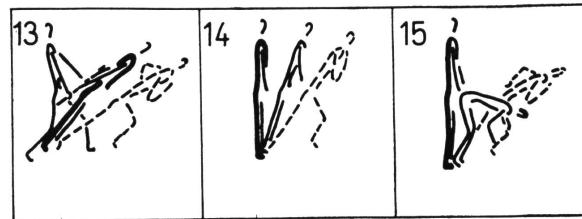
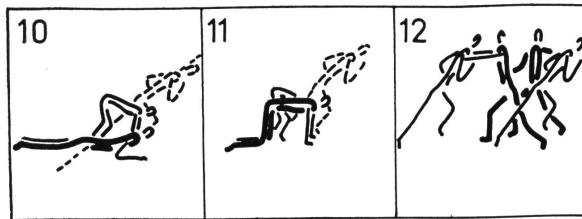
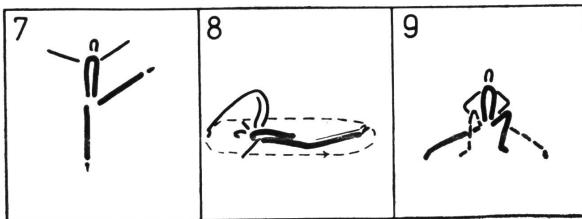
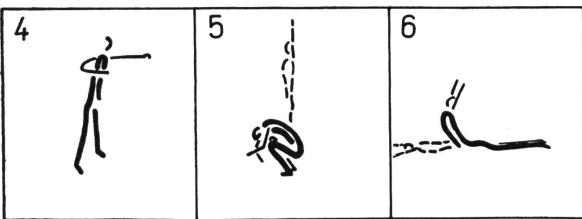
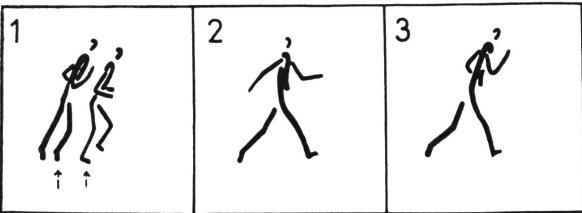
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Moratslektion

ausgearbeitet von Pierre Joos unter Mitteit verschiedener Sportlehrer der ETS.



I. Einlaufen (10 Min.) Während 5 Minuten abwechseln mit

1. Leichtem Lauf
 2. Gewöhnlichem Gehen
 3. Schreitgang (à la «Geher»)
- dann 5 Minuten Laufrythmus-Wechsel.

II. Trainierübungen (Freiübungen)

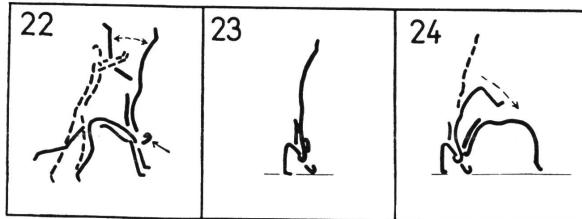
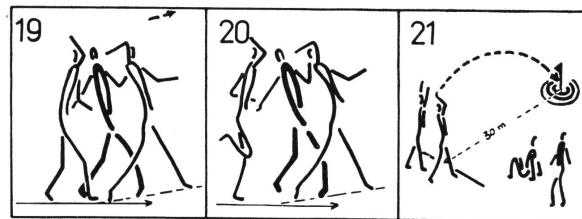
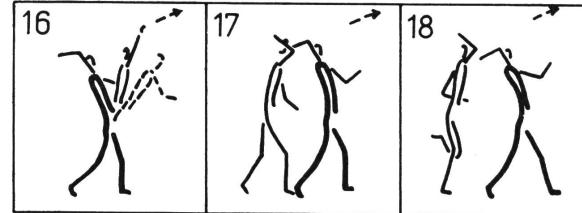
4. Boxstellung: Gerader Schlag vw., l. u. r. abwechselungsweise.
5. Kleine Grätschstellung: Armschwingen swh. mit Rumpfschwingen vw. u. Armschwingen sw. abwechselungsweise.
6. Bauchlage, Arme in Vorhalte: Oberkörper heben mit Armheben vwh. (langsam und schnell).
7. Aus Stand: Abwechselungsweise Beinspreizen sw. mit Armschwingen sw. und swh.
8. Rückenlage, Arme in Seitlege, Beine geschlossen: Bei gestreckten Beinen mit den Füßen kleine und grosse Kreise beschreiben.
9. Kauern, r. Bein in Seitstellung: Hüpfen an Ort mit «Beinwechsel». (Kosakentanz).

III. Der Lauf (Startübungen)

10. und 11. Startübungen aus verschiedenen Lagen: Aus Stand, Sitz, Bauchlage, Kniestand, Schneidersitz etc. Durch solche Uebungen wird die natürliche Startbewegung am leichtesten eingeführt. Es braucht nur noch den Hinweis: An Anfang kurze, schnelle Schritte, Körper nicht sofort aufrichten.
12. Fallstartübung mit Partner. Der Läufer wird durch einen Kameraden gestützt. Vorerst treten an Ort mit schräger Körperhaltung. Der Partner, der stützt, weicht nun langsam zurück und lässt den Läufer nach vorne fallen. Durch rasches, kurzes Treten versucht dieser den vorfallenden Körper zu unterlaufen.
13. Im Prinzip gleich wie 12. Der Partner hält einen Stab in den Händen. Der Läufer fasst den Stab (Rücken gegen den Stab) und lehnt den Körper möglichst weit vor. Auf eigenes Kommando lässt er die Hände los und läuft weg.
14. Fallstart aus Stand: Körper nach vorne fallen lassen, in den Hüften nicht abknicken. Im letzten Moment beginnen die Beine mit kurzen schnellen Schritten zu arbeiten. Wem die Armarbeit Mühe bereitet, der hält die Arme schon zu Beginn gegengleich zu den Beinen.
15. Hochstart mit Tiefgehen. Der Oberkörper wird fallengelassen (Hüfte knicken), wobei die Beine leicht gebeugt werden. Aus dieser gebeugten Stellung ausstrecken und mit raschen, schnellen Schritten wegssprinten. Arme sofort anwinkeln und einsetzen!

IV. Werfen (Ball oder Wurfkörper)

16. (Beschreibung für Rechtshänder). Werfen aus Stand: Grosser Vorschritt l., Ausholen mit gestrecktem Arm und Abwurf (Steinwurf).



17. Wie 16, aber aus Gehen.

18. Wie 16, aber aus dem Lauf.

19. Nach einigen Gehschritten Kreuzschritt (das rechte Bein im Knie heben und Fuß auswärts aufsetzen, Körper in Rücklage, dann Ausfallschritt l. u. Werfen. Armarbeit s. Zeichnung).

20. Wie 19, aber aus Lauf.

21. Zielwurf (Technik wie 16–18).

Bodenturnen

Vorübungen für den Ueberschlag vw.

22. Hochschwingen zum Handstand mit gespreizten Beinen. Achte auf gestreckte Arme. Wichtig ist das Zurückdrücken des Kopfes (Fixieren des Schultergürtels und Spannung der Wirbelsäule, dazu Orientierung). Üben, bis das Gefühl für den Handstand kommt.
23. Kopfstand üben. Kopf stützt auf dem vordern Teil des Scheitels. Aufstützpunkte Kopf-Hände bilden ein Dreieck (◊).
24. Kopfstand. — Unterschenkel hängen lassen und langsam überziehen lassen in die «Brücke».
25. Zwei Helfer fassen je mit einer Hand an den Schultern und mit der andern im Kreuz des in den Handstand aufgeschwungenen Kameraden. Dieser lässt sich überziehen und wird durch die Hilfe der Kameraden im Hohlkreis auf die Füsse gestellt.
26. Das Überziehen-Lassen geschieht diesmal über einen Kameraden, der das «Böckli» macht. Noch nicht schwunghaft ausführen, dafür immer auf gestreckte Arme und zurückgedrückten Kopf achten. Ein Helfer unterstützt das Aufstehen des Uebenden.

Handball

27. Handstand nun mit viel mehr Schwung ausführen, so dass der Uebende im Handstand überzogen würde. Die beiden Helfer fassen jetzt an den Schultern und an den Oberarmen und unterstützen den Uebenden, damit dieser den Schwung auslaufen kann und in den Stand gelangt.
28. Werfen und Fangen aus Stand und Lauf. Beim einhändigen Wurf muss die rechte Hand den Ball so lange wie möglich führen. Armführung wie beim Steinwurf. Beim Fangen Arme entgegenstrecken. Die Hände bilden einen Fangkorb. Die Augen verfolgen die Flugbahn des Balles ununterbrochen und scharf.
29. Decken und Freistellen in Zweier-Gruppen. Der Angreifer versucht durch Lauf und Täuschungen das gegnerische Tor zu erreichen, während der Verteidiger dies zu verhindern sucht.

30. Spiel (Handball im Freien oder in der Halle). Ziel: Deckung und Freistellen verbessern.

